Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Die Eisenbahn = Le chemin de fer**

Band (Jahr): **10/11 (1879)**

Heft 25

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

INHALT. — Abonnements-Einladung. — Warmluftheizung mit continuirlicher Feuerung, von Prof. G. Lasius. — Eingabe an den hohen Bundesrath von Seite des schweiz. Ingenieur- und Architectenvereins und der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums in Zürich. — † W. Grolimond, Architect in Genf. — Pariser Weltausstellung. — Vereinsnachrichten: Section Genevoise des Ingénieurs et Architectes. — Technischer Verein in Winterthur. — Etat des travaux du grand tunnel du Gotthard. — Literatur. — Semper-Museum. — Chronik: Eisenbahnen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem Jahre 1880 beginnt die „Eisenbahn" ihren zwölften Band. Damit keine Verzögerung in der Zusendung stattfinde, laden wir die geehrten Leser ein, ihre Abonnemente rechtzeitig zu erneuern.

Nachdem im abgelaufenen Jahre die „Eisenbahn" unter den Auspicien eines von dem schweiz. Ingenieur- u. Architectenverein und dem Verein ehemaliger Polytechniker ernannten Redactionscomité von dessen Präsidenten, Hrn. Architect Alex. Koch, in verdienstlicher und höchst uneigennütziger Weise geleitet und von Hrn. Ingenieur John E. Icely redigirt worden, geht das Eigenthumsrecht des Blattes im Einverständniss mit den bisherigen Leitern mit Neujahr 1880 an

Herrn Ingenieur A. WALDNER,

bisherigem verantwortlichen Redactor des Handelsblattes der „N. Z.-Ztg.",

über, während das Inseratenwesen und der buchhändlerische Vertrieb nach wie vor von uns besorgt wird.

Die reiche Erfahrung, welche dem Herausgeber der Zeitschrift, der zugleich die Redaction derselben besorgen wird, zur Seite steht, seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Technik und der Volkswirthschaft, bieten hinreichende Gewähr für eine gediegene Auswahl, verbunden mit sorgfältiger Redaction des Stoffes. Die Redaction wird sich bestreben, neben Abhandlungen auf rein technischem Gebiete, denen selbstverständlich die umfassendste Aufmerksamkeit gewidmet bleiben soll, auch den volkswirthschaftlichen Tagesfragen, sofern sie mit den Interessen des Bau- und Verkehrswesens in Zusammenhang stehen, die nothwendige Beachtung zu schenken. Da es dem Herausgeber ferner gelungen ist, sich die Mitarbeiterschaft der besten Kräfte der Schweiz und des Auslandes zu sichern, so darf auch von dieser Seite mit Recht Vorzügliches erwartet werden.

Die unterzeichnete Verlagshandlung wird durch schöne Ausstattung der „Eisenbahn" das Ihrige dazu beitragen, derselben immer grössere Beliebtheit zu verschaffen und sie auf dem Range einer gediegenen, den technischen Fachblättern des Auslandes ebenbürtig zur Seite stehenden Zeitschrift zu erhalten.

Die „Eisenbahn" bleibt auch ferner das Organ des schweiz. Ingenieur- und Architectenvereins, sowie der Gesellschaft ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums. Sie wird in Folge besonderer Vereinbarungen in beiden Gesellschaften einen grösseren Leserkeis, als bis anhin, bedienen und sich mit Rücksicht auf diese grössere Verbreitung noch mehr und erfolgreicher als früher zur Bekanntmachung von Anzeigen im Inseratentheil eignen.

Zürich, im December 1879.

Orell Füssli & Co.

* * *

Warmluftheizung mit continuirlicher Feuerung.

Von Prof. *G. Lasius.*

Seitdem die Gesundheitspflege in Staat und Gemeinde festen Fuss gefasst hat, wird das Capitel über zweckmässige Heizung und Ventilation unserer öffentlichen Gebäude wie Wohnräume mehr und mehr in den Vordergrund der täglichen Fragen gerückt. Wie leicht begreiflich, kommen in der Besprechung dieser Punkte oft entgegenstehende Ansichten zu Tage, die nur durch andauernd sorgfältige Beobachtungen an ausgeführten Anlagen aufgeklärt werden können. Manche solcher Beobachtungen sind veröffentlicht, es liegt sehr interessantes Material vor, aber es sollte weit mehr geschehen; wir brauchen Thatsachen und nicht eine Vermehrung unserer Literatur durch Handbücher mit allgemeinen Behauptungen und Wiederholungen, zum Theil nicht bewährter Ansichten.

Kann man doch noch in neuesten Handbüchern die Behauptung ausgesprochen finden, Dampfheizung eigne sich nur da, wo abgehender Dampf zur Verfügung stehe, während seit lange Amerikaner und in unserem eignen Lande die Herren Gebrüder Sulzer in Winterthur gezeigt haben, wie vorzüglich sich eine solche Anlage ausbilden lässt. Haben doch letztere Herren schon eine grosse Zahl vortrefflich wirkender Anlagen bis nach Ungarn und Norwegen hin ausgeführt. Andrerseits wird das Publikum und der Architect überschwemmt mit Annoncen aller möglichen Heizsysteme, so dass für einen bestimmt vorliegenden Fall mancher Fachmann in Zweifel gerathen kann: wozu sich entschliessen? Der Zweifel kann um so grösser werden, da für ein und dieselbe Aufgabe, z. B. für ein Schulhaus, sich alle Systeme in befriedigender Weise angewendet finden und doch jeder Fabricant seine Anordnung als die vorzüglichste preist.

Neben guten Ausführungen ist aber auch mancher Misserfolg zu verzeichnen, Concurrenz und Reclame wirken eben so oft schädlich, wie nützlich. Oft giebt ein geringerer Preis den Ausschlag, wo eine kostspieligere Anlage schliesslich doch die billigste gewesen wäre.

Das aber lässt sich behaupten und lösen sich damit alle Widersprüche: In jeder der Hauptarten, Kamin-, Ofen-, Luft-, Wasser- oder Dampfheizung lässt sich Vorzügliches erreichen, wenn es nur richtig ausgeführt und am rechten Platze verwendet wird. Es ist ein Unrecht, wenn man von vorneherein ein System verwirft.

In Nachfolgendem soll an einem freistehenden, von *einer* Familie bewohnten Hause, die dort ausgeführte Luftheizung mit Ventilation näher erläutert und die gemachten Beobachtungen und Resultate mitgetheilt werden. Da ich das Haus für mich gebaut habe und es selber bewohne, so bot mir diese Gelegenheit den Vortheil, ohne grossen Zeitaufwand fortlaufend beobachten zu können, was in fremdem Hause auf viel grössere Schwierigkeiten stösst und desshalb gewöhnlich unterbleibt.

Wenn auch gerade für das Wohnhaus der Ofen viele Annehmlichkeiten bietet, so wurde in diesem Falle eine Centralheizung gewählt, weil eine gleichmässige Erwärmung und Lüftung des Hauses mit viel weniger Arbeitsaufwand ebenso billig und reinlicher für das ganze Haus durchzuführen ist, als dies eine Ofenheizung erlaubt. Freilich erscheint Manchem eine gleichmässige Lufterneuerung noch vielfach als ein Luxus, doch hoffentlich nicht zu lange mehr, denn sonst wäre Seife, Waschen und Baden auch ein solcher. Im Bau der Krankenhäuser ist diese Frage zuerst wieder in's Leben eingeführt, unser Wohnhaus hinkt nach, indem man ganz richtig schloss: Was für den Kranken Bedingung sein soll, muss dem Gesunden schon zum Nutzen gereichen.

Das beste Recept gegen Krankheit ist wohl: Stets gesund, d. h. vernünftig zu leben und dazu gehört vor Allem der Aufenthalt in reiner Luft, vor Allem im Hause und besonders auch des Nachts. In Spitälern verlangt man für den Kranken eine Luftzufuhr von 60 *cbm.* pro Stunde; der Werth erscheint hoch, ist es aber keineswegs, sondern genügt gerade der Bedingung, dass die Luft die ursprüngliche Reinheit bewahre. Halten sich in einem geräumigen Wohnzimmer von $6m. \times 5m. \times 3{,}3\,m.$ dauernd 5 Personen auf, so würde nach dieser Annahme ein dreimaliger Luftwechsel des Raumes pro Stunde nothwendig sein, eine Bedingung, die, wie wir nachher sehen werden, ohne erheblichen Kostenaufwand neben der Heizung erfüllt werden kann.

In wie vielen Wohnungen behilft man sich den grössten Theil des Jahres mit unzulänglichen, schlecht zu lüftenden oder schlecht gelüfteten Räumen, um dann später durch theure Badreisen die entstandenen Nachtheile wieder los zu werden?